

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinlande

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Mainz bis Köln

Lange, Ludwig

Darmstadt, 1855

Rolandswerth.

[urn:nbn:de:bsz:31-54427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54427)

Ober-Winter gehörig, einem Flecken, der, einschließlich mit den vorgenannten Vertlichkeiten, eine Bevölkerung von 1200 Seelen hat. Die Kirche dieses bedeutenden Ortes, welche ihre Hinterseite dem Rheine zuwendet, ist durch einen häßlichen Kapienthurm verunstaltet. Man tröstet sich durch den Anblick einer zweiten sehr alten, ehrwürdigen Kirche, mit kleinem Thürmchen, dicht am Rhein. Gasthäuser: Krone, Adler, Sonne u. m. a. Große Feldberge umgürten den Ort, vor dem sich freundliche Weingärten ausbreiten. Ihm gegenüber, am andern Ufer, ligt etwas landeinwärts

Rheinbreitbach, ein beträchtliches Dorf von 1300 Seelen, wozu die Kupferbergwerke Birneberg und Josefsberg, die Bleibergwerke Marienberg und Schmelze und drei Mühlen gehören. Die Lage dieses Dorfes, in einem schönen weiten Thalbeden, welches südlich die letzten Vorsprünge des Wester-Waldes und östlich wie nördlich die Höhen des Sieben-Gebirgs umschließen, ist eben so reizend als angenehm. Der Menzenberg erzeugt einen guten rothen Wein. Die alte Burg der Familie Breidbach hat sich in einen freundlichen Landstz verwandelt. Gasthäuser: Drachensfels und Löwenburg.

Bei dem Dorfe **Nolandswerth** greift der Rhein gegen Morgen in die Ebene ein und umschlingt zwei hübsche Inseln, von fast gleicher Größe. Der vorgenannte Ort ligt am linken Ufer und hat 350 Einw. Seine Gasthäuser sind: Hotel Roland und Schloß Nolandsee. Es gehört dazu das westliche der beiden Eilande

Nonnenwerth, mit einem ehemaligen Benediktiner-Nonnenkloster, das 1120 durch den Erzbischof von Köln, Friedrich I. von Kärnthén, gestiftet und mit einem Hospital verbunden wurde. Allmählig sehr reich geworden, hatte es vor dem Brande von 1773 das Ansehen eines Palastes. Nach demselben wurde es zwar etwas kleiner, doch immer noch sehr weitläufig aufgebaut. Während dem 30jährigen Kriege hatten es Schweden und Spanier sehr mitgenommen.

Die Gebäude bestehen aus einer Kirche und einem Thurm mit Doppelkappe, beide im Schnörkelstyl, aus drei großen zusammenhängenden Gebäuden, die durch Brandmauern von einander geschieden sind und mehren Neben-Gebäuden. Das Ganze bildet ein längliches Viereck, wovon die Nord- und Südseite 120 Fuß, die West- und Ostseite aber eine Ausdehnung von 230 Fuß haben. Im Innern dieses Vierecks befindet sich einerseit ein Blumen-Garten und auf der andern